

# Volksstimme

zugleich **Volksstimme** für Bielsk

Geschäftsstelle der „Volksstimme“ Bielsko, Republikanstra Nr. 4. — Telefon Nr. 1294  
Organ der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei in Polen

Anzeigenpreis: für Anzeigen aus Pommern-Schlesien  
je mm 0,12 Blotz für die achteckige Zeile,  
außerhalb 0,15 Blp. Anzeigen unter Text 0,60 Blp.  
von außerhalb 0,80 Blp. Bei Wiederholungen  
tarifliche Ermäßigung.

Abonnement: Vierteljährig vom 1. bis 15. 10. cr  
1,65 Zl., durch die Post bezogen monatlich 4,00 Zl.  
Zu beziehen durch die Hauptgeschäftsstelle Kattowitz,  
Beatestraße 29, durch die Filiale Königshütte  
Kronprinzstraße 6, sowie durch die Kolporteurs

Redaktion und Geschäftsstelle: Kattowitz, Beatestraße 29 (ul. Kosciuszki 39).

Postfachkonto 45, R. O., Filiale Kattowitz, 300174.

Fernsprech-Anschluß: Geschäftsstelle sowie Redaktion Nr. 2097

## Opposition gegen den Stalinfurs

Eine Verschwörung entdeckt — Gegenrevolutionäre Strömungen gegen Stalin — Rückkehr zur kapitalistischen Wirtschaft gefordert — Ausschluß von Sinowjew, Uglanow und Kamenero

Moskau. In Moskau erregt zur Zeit die Veröffentlichung eines amtlichen Berichtes großes Aufsehen, in dem mitgeteilt wird, daß sich innerhalb der kommunistischen Partei der Sowjetunion eine aus 19 Mann bestehende gegenrevolutionäre Gruppe gebildet habe. Eine Anzahl Parteimitglieder habe einen Sowjetblock gegründet, der von der Regierung und der Partei die Einführung privatkapitalistischer Methoden in der Sowjetunion sowie Maßnahmen für die Freigabe der privaten Initiative verlangt. Diese politische Gruppe habe die Entfernung der Sowjetführer einseh. Stalins gefordert. Auch habe sie versucht, mit Hilfe gefälschter Dokumente zu beweisen, daß die

Politik der Partei zu einem politischen und wirtschaftlichen Zusammenbruch des Landes führen werde. An der Spitze dieses gegenrevolutionären Sowjetblocks sollen die bekannten Bolschewistenführer Uglanow, Sinowjew und Kamenero, der Schwager Trozkis, gestanden haben. Die Tätigkeit dieser Gruppe unterhalte sich keineswegs von der Politik Trozkis und stelle die größte Verletzung der Parteipflichten und einen Verrat an dem Sowjetstaat und der kommunistischen Diktatur dar.  
Der Zentralkontrollauschuh der kommunistischen Partei, von dem der amtliche Bericht ausgeht, hat beschlossen, alle Mitglieder des Sowjetblocks und seine Organisatoren aus der Partei auszuschließen.

### Und dennoch Einkurs!

Die Propheten, die da während der letzten Zeit so siegesbewußt den Niedergang des Marxismus gepredigt haben, müssen zu ihrem Entsetzen feststellen, daß sich das Blatt wiederum zu seinen Gunsten zu wenden beginnt. Es gab eine Zeit, wo man den Marxismus für die Wirtschaftskrise und die Arbeitslosigkeit allein verantwortlich machte und alle nur erdenklichen Anklagen gegen ihn hervorhob, um die Massen zu betrügen, daß der Sozialismus versagt habe. Nun stellt es sich heraus, daß die sogenannten Wirtschaftsführer durch ihre „Fürsorge“ für Staat und Gesellschaft, beide auf den Hund gebracht haben und heute ihre Sanierung allgemein auf Kosten der Allgemeinheit durchführen, also Vater Staat aus seinem Steuerjüchel Millionen an Subventionen hergeben muß, um den „Wirtschaftsführern“ ihre Betriebe aufrecht zu erhalten. Und in den meisten Fällen erfolgt dies auf Kosten der Armen der Arbeiter, der Arbeitslosen und Rentner, deren Bezüge man immermehr kürzt, während die Industriellen und die Landwirte eine Stützungsaktion nach der anderen erfahren. Die Arbeiterschaft sieht nun mit eigenen Augen, wie es mit der Herrlichkeit der privatkapitalistischen Wirtschaftsführung bestellt ist und hat in einer Reihe von Wahlen ihrem Unmut über diese Zustände Ausdruck verliehen. Zuletzt bei den Gemeindefwahlen in Belgien, denen kurz vorher ein Streik vorausging, wobei es den Anschein hatte, als wenn die Massen mit der Streikführung der sozialistischen Gewerkschaften unzufrieden waren und in hellen Haufen zu den Kommunisten und Christlichen überliefen würden, ja, man rechnete mit dem Niedergang der sozialistischen Partei. Aber der Hege gegen den Sozialismus folgte die kühle Ueberlegung der sozialistisch-geschulten Massen und die Sonntagswahlen in Belgien gaben ein überraschendes Bild. In nicht weniger als 200 Gemeinden verloren sie auf Grund der kommunistischen Hege, zugunsten der bürgerlichen Parteien die Mehrheit. Die Gemeindefwahlen mit ihrem sozialistischen Erfolg dürften auch die Auflösung der Kammer nach sich ziehen und Neuwahlen noch im Dezember folgen lassen. So endete die Hege gegen den belgischen Sozialismus mit einem Erfolg der Sozialdemokratie und die Kammerwahlen werden diesen Erfolg nur noch erweitern.

### Der französische „Abrüstungsplan“

Sanktionen — Bombenflugzeuge für den Völkerbund — Wo bleibt die Gleichberechtigung?

Paris. Der Genfer Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ macht nähere Ausführungen über den angekündigten französischen Vorschlag für ein Abrüstungsabkommen. Der Plan, der noch Gegenstand einer genauen Prüfung des Pariser Außenministeriums und des Landesverteidigungsrates sei, sieht folgende fünf Hauptpunkte vor:  
1. ein allgemeines Abrüstungsabkommen,  
2. ein allgemeines Konsultationsabkommen,  
3. ein regionales Abkommen gegenseitiger Unterstützung der Sicherheit und der Kontrolle (dieser Teil des Planes bezieht sich lediglich auf Europa),  
4. ein Abkommen über die Schaffung einer internationalen Streitmacht,  
5. ein Protokoll über die Durchführung des Grundgesetzes der Gleichberechtigung.

bestimmt werden, daß im Inland Preise nur erhöht werden dürfen, wenn die Erzeugungskosten steigen.

Diese Gesetzesvorschläge würden voraussichtlich noch im Laufe des Winters Folkething-Neuwahlen zur Folge haben, da sich gegen sie schon jetzt sehr starke Opposition geltend macht.



Der Altmeister der deutschen Botaniker gestorben

Geheimrat Karl von Goebel, der weltberühmte Münchener Botaniker, Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, starb im Alter von 77 Jahren.

### Japanisches Ultimatum an die chinesischen Freischärler

London. Wie aus Mukden gemeldet wird, hat der japanische Oberbefehlshaber in der Mandschurei, General Muto, ein Ultimatum an die chinesischen Freischärler gerichtet, in dem er sie zur sofortigen Uebergabe auffordert, andernfalls würden die japanischen Truppen einen Vernichtungsfeldzug gegen sie durchführen.

Japanische und mandschurische Truppen werden bei Tsitsihar zusammengezogen, um einen Angriff gegen den chinesischen General Khatshing zu eröffnen, dessen Truppen im Besitz des ganzen Gebietes zwischen Mandschuria und Heilar sind.

Schanghai. Wie aus Schanghai twan gemeldet wird, haben die japanischen Truppen am Montag zum ersten Mal einen Gasangriff gegen die chinesischen Freischärler unternommen, die mehrfach versuchten, die Stadt Charbin zu stürmen. Die Freischärler, die mit Gasmasken ausgerüstet sind, sollen dabei die Stellungen erobert haben und demnächst einen großen Angriff auf Mukden planen.

### Dänemark vor einer Handelsdiktatur?

Kopenhagen. Mit ziemlicher Bestimmtheit verlautet, daß die Palutagesetze, die der Handelsminister im Folkething vorlegen wird, auf eine Handelsdiktatur für den Zeitraum von 1 1/2 Jahren hinauslaufen. Der Handelsminister soll die völlige Herrschaft über die Wareneinfuhr bis zum März 1934 erhalten. Die Paluta-Zentrale soll abgeändert und durch ein dreigliedriges Direktorium ersetzt werden. Von einer Freiliste soll kein Gebrauch mehr gemacht werden, dagegen sollen die Zölle eingeführt werden, und zwar höchstwahrscheinlich die Zölle für Kunststoffe, Gummiwaren, Schuhwaren usw. Weiter soll in den Gesetzen

Die deutschen Reichstagswahlen sind noch in aller Erinnerung, auch sie sollten die Katastrophe der deutschen Sozialdemokratie „vollenden“ und es hat sich gezeigt, daß Sozialdemokraten und Kommunisten fast die gleiche Anzahl Mandate aufgebracht haben, wie der extreme Rechtsradikalismus Hitlers, der ja auch nur seinen Erfolg dadurch erzwingen hat, indem er den Massen einen Scheinsozialismus als Endergebnis seines politischen Kampfes in Aussicht stellte. Dieser Betrug mußte zu einer Zerlegung der Bewegung führen und man kann gerade aus einer Reihe von Erscheinungen der letzten Tage ersehen, daß der Auflösungsprozeß im Hitlerlager derartige Fortschritte macht, die man gerade auf Grund der Reichstagswahlen nicht erwartet hätte. Nachdem Hitler seinen Mannen die denkbar undurchführbarsten Versprechungen gemacht hat, mußte er nicht den Weg der Beseitigung des Parlamentarismus ergreifen, sondern sich der gleichen Mittel bedienen, wie die Kommunisten, die zwar den Parlamentarismus verworfen und die Weltrevolution predigen, aber den gleichen Parlamentarismus als Schrittmacher für ihre Agitation benutzen. Hitler und seine Bewegung gingen aber weiter und sie versuchten gerade auf dem Boden des vielgeprüften Parlamentarismus ihre Macht zu festigen, bis ihnen ihre Förderer den Stuhl vor die Tür setzten, den Reichstag wieder auslösten und aus den Verächtern der Verfassung, die getreuesten „Schuhherren“ derselben machten, natürlich, wie Hitler und die Leitung der braunen Häuser es auffaßt. Gerade mit den Mitteln, der man der Sozialdemokratie vorwarf, daß sie damit die revolutionäre Gärung der Massen hintertreiben will, wollen sowohl Kommunisten als auch Hitlerbanden ihre Macht festigen und hier liegt das beste Beispiel, wie verlogen der Kampf gegen die Sozialdemokratie geführt wird. Die Sozialdemokratie hat es nie gelehrt, daß der Kampf nicht allein im Parlament geführt werden kann, sondern die Massen auch außerhalb der Parlamente zum Kampf aufgerufen werden müssen, aber die Taktik des Kampfes um die politische Macht, muß der Führung überlassen bleiben, sie kann nicht von Außerhalb stehenden diktiert werden.

# England und Amerika

## Die Verhandlungen zwischen Macdonald und Norman Davis — Die Seeabrüstung

London. Die Unterredung Macdonalds mit dem Amerikaner Norman Davis erstreckte sich fast ausschließlich auf Fragen der Seeabrüstung. Es handelt sich hierbei von amerikanischer Seite aus darum, die Engländer zur Annahme der Hoover'schen Vorschläge zu überreden, die eine Herabsetzung der gesamten Schiffstonnage um etwa ein Drittel unter Beibehaltung der jetzigen großen Linienfahrzeuge vorsehen, während von englischer Seite aus die Theorie der kleineren Linienfahrzeuge, jedoch unter Beibehaltung oder vielleicht Vermehrung der jetzigen Schiffszahl verteidigt wird. Es verlautet, daß die Unterredung keine bemerkenswerten Fortschritte zur Überbrückung der gegensätzlichen Auffassungen gebracht hat. Anscheinend hat sich Macdonald dahinter verschauelt, daß er zur Zeit nichts Näheres sagen könne, sondern zunächst den Besuch Herriots abwarten müsse.

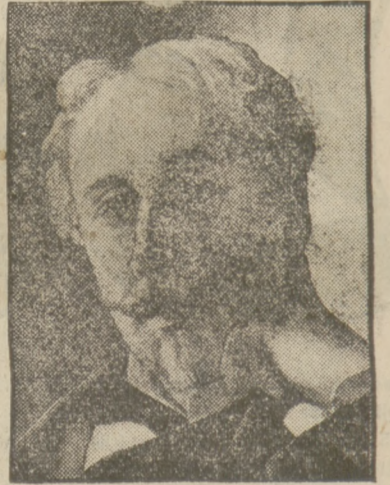
Hieraus geht hervor, daß die Seeabrüstung eine erhebliche Rolle in der Unterredung zwischen Macdonald und Herriot spielen dürfte, die durch die Anwesenheit von Norman Davis und dem amerikanischen Admiral Hepburn in London noch besonders unterstrichen wird. Wenn man mit dem Siege des demokratischen Präsidentschaftskandidaten Roosevelt rechnet, gewinnt dieses erhöhte Bedeutung, da Davis in einer demokratischen Verwaltung der zukünftige Staatssekretär sein könnte.

Norman Davis sprach am Dienstag auch Sir Walter Layton, der England bei den Vorverhandlungen für die Weltwirtschaftskonferenz vertreten soll. Die Aufgabe, die dem Amerikaner Davis gestellt worden ist, erstreckt sich offensichtlich auf folgende drei Hauptgebiete:

1. Seeabrüstung.
2. Weltwirtschaftskonferenz.
3. Allgemeine Abrüstung.

## Blutiger Zusammenstoß zwischen Truppen von Ecuador und Peru

Newyork. Zu den Kämpfen zwischen Paraguay und Bolivien und den außerordentlich gespannten Beziehungen zwischen Kolumbien und Peru tritt als drittes beunruhigendes Ereignis ein Gefecht, das nach Meldungen aus Guayaquil am Montag zwischen Truppen der ecuadorianischen Garnison von Oriente und peruanischen Streitkräften stattgefunden hat. Die ganze ecuadorianische Provinz El Oro befindet sich in größter Erregung. Die Gewerkschaften haben bereits ihre Dienste angeboten, falls ein Krieg ausbrechen sollte.



## Vor 50 Jahren starb der Dichter und Rassen-Theoretiker Gobineau

Joseph Arthur Graf von Gobineau, der berühmte französische Orientalist, Dichter und Rassenforscher, dessen Todestag sich am 13. Oktober zum 50. Male jährt. Von seinen Werken wurden „Studien über die Verschiedenartigkeit der Rassen“, in der er wichtige Vorarbeiten für die moderne Rassenlehre leistete, und seine „Renaissance“, dieses großartig dramatische Gemälde, im 15. und 16. Jahrhundert in Italien, am berühmtesten.

## Kritische Lage in Belfast

London. In Belfast hatten 10 000 Arbeitslose für den Dienstag eine Massenkundgebung und einen Marsch nach dem Arbeitsamt geplant, wo sie mit Gewalt die Erhöhung der Unterstützungssätze fordern wollten. Um die Kundgebung zu verhindern, zog der Polizeichef von Ulster in der Nacht zum Dienstag 2000 Schulkinder, mehrere Panzerwagen und mit Maschinengewehren ausgerüstete Kraftwagen in Belfast zusammen. Trotzdem kam es zu größeren Ansammlungen und Zusammenstößen mit der Polizei. Als die Schulkinder von den Arbeitslosen mit Steinen beworfen wurden, gingen sie mit Gummiknüppeln gegen die Menge vor. Später versuchten die Arbeitslosen, den Straßenbahnverkehr zu stören, indem sie große Holzbohlen über die Schienen legten. Die Fensterhebel von mehreren Straßenbahnwagen und Omnibussen wurden zertrümmert.

London. In Belfast wurde am Dienstag wegen der bedrohlichen Zunahme der Arbeitslosen in der Stadt ruhen angeordnet, daß die Einwohner von Dienstag abends bis Mittwoch morgen ihre Häuser nicht verlassen dürfen. An einer Stelle schoß die Polizei auf die Menge, wodurch vier Personen verletzt wurden. Die Arbeitslosen zertrümmerten Ladenfenster und plünderten einige Geschäfte vollkommen aus.

## Die spanische Agrarreform

### Entschädigungslose Enteignung der Pächter.

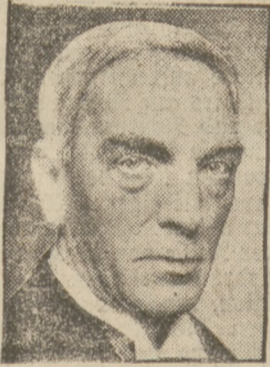
Madrid. Das Verordnungsblatt veröffentlicht eine Liste von 156 am Pächter beteiligt gewesenen Monarchisten, die die Landbesitzer entschädigungslos enteignet werden. Die genannte Agrarreform hat damit praktisch begonnen.

## Titulescu bei Herriot

Paris. Der neue rumänische Außenminister Titulescu hatte am Dienstag eine zweistündige Unterredung mit Herriot über den französisch-russischen und den rumänisch-russischen Nichtangriffsvorvertrag.

Gerade dieser Betrug an der Arbeiterklasse, der man den Scheinsozialismus eines Hitlers versprach, hat breite Massen aufhorchen lassen, und man kann mit aller Ruhe damit rechnen, daß die Hitlerbewegung viel schneller verwindet, als sie aufgebaut worden ist. Es wird ihr die Hilfe, die sie bei den letzten Reichstagswahlen durch die Staatsorgane hatte, fehlen und da sie sich gegen ihre Förderer von gestern in heftiger Opposition befindet, so ist der Auflösungsprozeß nur noch schneller zu erwarten. Wir kommen gerade auf die Hitlerbewegung deshalb zurück und besprechen sie so ausführlich, weil sie für das ganze Ausland zu einer Gesamtkritik gegen den Marxismus angewendet wurde. Man war der Meinung, daß sie sich, genau so, wie der italienische Faschismus, einfach auf alle Länder übertragen lasse. Man erinnere sich nur der Lappobewegung in Finnland, des Heimwehrfaschismus und Nationalismus in Oesterreich, der Versuche Moslens in England, und man hat die ersten Keimlinge, die die Hitlerbewegung nach dem Auslande ausstrahlte, infolge ihrer Radikalisierung des Bürgerstums, indessen bald ihre Niederlage registrieren mußte, während der Marxismus zwar einige Rückgänge zu verzeichnen hat, aber überall wieder auf dem Vormarsch begriffen ist.

Wir wollen uns nicht in den Erfolgen der spanischen Revolution sonnen, aber eines ist sicher, daß der Gärungsprozeß nach links umschlägt. Schon weiß sich Mussolini nicht zu helfen, die Massen greifen wieder zum Streik, der antilich verboten ist, er muß, entgegen dem Willen der Arbeitgeber, Lohn erhöhungen billigen, das ganze Ministerium wurde plötzlich umgebaut, mit einem deutlichen Kurs der Rückkehr zur Demokratie, wenn es auch noch geraume Zeit dauern wird, und Mussolini selbst hat sich aufgerafft, um festzustellen, daß gerade der Faschismus zur Demokratie in reiner Form schreite. Jetzt allerdings erst, nachdem sich die Diktatur als unfähig erwiesen hat, alle die gewaltigen Aufbauarbeiten zu bewältigen. Nicht anders liegen die Dinge in Jugoslawien und in Rumänien, und die Vorgänge in Ungarn sind auch nur deutliche Anzeichen hierfür, daß die Herrschaft der Diktatur wankt, wie sich die gleichen Strömungen auch in ganz Amerika zeigen. Die Arbeiterklasse wird wieder ihren Vormarsch beginnen, aber nicht mehr mit einziger Erwartung an den Parlamentarismus, sondern in klaren Erwägungen, daß sie ihren eigenen Weg gehen muß, daß gerade die Versuche mit den bürgerlichen Koalitionen, hier mehr geschadet haben, als die Errungenschaften, aus diesen Mitregierungen im bürgerlichen Staat der Arbeiterklasse Vorteile brachten. Trotz der schwierigen Lage, braucht die Arbeiterklasse nicht zu verzweifeln, es gibt kein Zurück mehr zur gottgewollten kapitalistischen Wirtschaftsordnung, der Weg geht zum Sozialismus, mögen die reaktionären Strömungen sich heute noch so sicher in ihrer Machtposition fühlen, die Zukunft gehört der Arbeiterklasse, gehört dem Sozialismus und das, was wir in der Umwelt sehen, das sind die Vorboten einer entschiedenen Linksschwenkung der Arbeiterklasse. —II.



## Köpfe zum Prozeß vor dem Leipziger Staatsgerichtshof

Links: Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke, unter dessen Vorsitz die Verhandlungen vor dem Staatsgerichtshof geführt werden. Mitte: Ministerialdirektor Dr. Bredt, der die frühere preußische Staatsregierung vertritt. Rechts: Prof. Gerhard Anschütz, der große Staatsrechtslehrer, der von der klagenden Partei als Sachverständiger hinzugezogen wurde. Vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig begann die Hauptverhandlung des großen Prozesses, der wegen der Exekutive gegen Preußen von den Ländern Preußen, Bayern und Baden sowie den preußischen Landtagsfraktionen der Sozialdemokratie und des Zentrums gegen das Reich erhoben wurde.

Ehrenburg:

## DIE HEILIGSTEN GÜTER

Roman der großen Interessen

64)

Es läßt sich schwer beschreiben, was unterdessen im Kopfe Olsons vorging; am ehesten war das wohl die erste Kraftprobe der Agonie. Des Professors Worte hatten alles entschieden: bis zu jener Minute war er einfach krank gewesen. Das kommt vor, eine Unannehmlichkeit, wie die Arrie oder wie Wainstein. Vor langer Zeit einmal, zum Beispiel, hatte er Scharlach gehabt. Krankheiten sind Lappalien, man kann sie durch Spott, durch Eigensinn loswerden. Aber nicht von Krankheit hat der Professor gesprochen; zum erstenmal hat sich ihm, Olson, der Tod ohne alle Umstände vorgestellt. Er ist ihm nicht selten begegnet: der Vater, Tomson, die Unverschämtheit des Russen, der räudige Blindholzwärter, Leichenbegängnisse, Karbolgeruch an heißen Tagen, die Todesanzeigen der Zeitungen, Wainsteins Lachen, die sogenannte „Liebe“, das alles war der Tod, aber ein Tod, der ihn nichts anging, er konnte fortgehen, die Augen schließen, sich die Nase zupflocken, nicht daran denken, sich davor zu verrecken. Er hatte mit dem Tod Seite an Seite gelebt, aber der Tod betraf nicht ihn, war einfach — ein lästiger Nachbar, eine Sinnlosigkeit. Jetzt aber war er plötzlich seine persönliche Angelegenheit geworden, wie die Blindholzwärter. Nicht um die Frist handelte es sich, — wer wollte die berechnen: ob zwanzig Jahre oder nur fünf? ... Aber die Angst? ... Er war ja doch gesund, wirklich, Ehrenwort, er war gesund! Möchten alle Professoren der Welt ihn beherrschen! Das Herz schlug, wie es sollte, will sagen: diskret, leise; er konnte arbeiten, herumgehen, sogar lächeln. Aber das war ja Betrug, Aufschub bis zu einem neuen Anfall, das war eine Dreistigkeit des Todes, der ein ganz abseuliches „Reiz- und Maus-Spiel“ mit ihm begonnen hat. Wäre er doch lieber damals gestorben, als er sich niederkauferte! Wäre er etwa im Stande, irgendwo in Antibes ruhig dazusitzen und Betrüben zu betrachten? Der Tod würde ja keinen Augenblick von seiner Seite weichen! Müßte? Dieser Professor ist überaus ein bewunderter Kerl, ähnlich wie Wainstein. Welche Mühe konnte es überbieten, das Raunen: „Vielleicht in einem Jahr, vielleicht aber auch schon heute, in dieser Nacht, zerbrüche ich dich in mei-

ner Faust! Seufzen? Nein, Kinderpöffen, geufzt wird nicht, es wird niedergekauert, hingefallen, nicht Mensch mehr, sondern stinkendes Aas — Karbol — Kränze, gewunden aus jenen Blümchen dort auf dem Beet...“ Nein, um keinen Preis! ... Fliehen! Wenn der Tod in ihm selbst ist, dann vor sich selbst fliehen! ...

So reifte der Entschluß, alle Ratschläge der Ärzte zu mißachten und sich mit verdoppelter Energie an die Arbeit zu machen. Als der Professor davon erfuhr, war er von Herzen froh: vor ihm befand sich nicht mehr der Mann mit dem angstverzerrten Gesicht, sondern wieder Olson, der Stolz Schwedens, der unermüdbliche und verwegene Spion. Aber Olson lehrte als ein Geschlagener ins Leben zurück: nur nicht denken! An der Stelle, wo andere zu Weibern, Karten und Wein gegriffen hätten, gab es für ihn nur Monopole, Aktien, Trusts.

Gerade zur rechten Zeit traf ein Brief von Hirn ein: ein gewisser Norden, ein junger, aber begabter Chemiker, habe nach dreijähriger Arbeit einer Methode zur Herstellung des Kohlenoxyds aus Karbonid erfunden. Das bedeute eine Umwälzung der Industrie. Die Herstellungskosten des Gases würden automatisch auf fast ein Zehntel sinken. In Spanien gebe es viel Karbonid.

Olson reist nach Berlin. Er ist gesund, er ist jung. Sehen Sie nur: er lächelt!

Die große Fährte durchschwimmt wie ein Wal das Meer. Sie ist still und gespenstisch. In der Kajüte versucht Olson einzuschlafen. Er denkt an Karbonid, aber plötzlich schweifen seine Gedanken ab, unwillkürlich lauert er dem Schlägen seines Herzens, ob seine Stunde nicht auf heute, vor Ablauf der Frist, vor der Zusammenkunft mit diesem Chemiker, vor dem Triumph, festgesetzt sei... Nein, das Herz schlägt gleichmäßig. Und doch kann Olson nicht einschlafen. Bald meint er, das Rissen rieche nach Verwesung, bald erschrickt er, die Augen öffnend, vor irgendeinem Schatten, der sich als sein eigener Mantel herausstellt, bald überfällt ihn einfach die Schwermüt, — wozu das alles, wieder Geschäfte, wieder Zahlen, irgend so ein Karbonid, ein Gas, gewiß, um sechshundert Mark billiger, gewiß, er wird sechshundert Millionen daran verdienen, aber was weiter? ... „Was! Warum denkst du denn so? ... Ist er nicht Olson? Und da, mitten in der Nacht, mitten im Meer, wird es ihm klar, daß er gar nicht fortgefahren ist, der Tod ist neben ihm, in der gleichen

Kajüte, auf dem gleichen Bett, liegt ganz still da, rührt sich nicht, atmet nicht einmal. Er kann ihm nicht entfliehen! ...

Den Mantel überwerfend läuft Olson, allen Weisungen des Professors zuwider, voller Hast an Deck, wo schon eine wohlhabende Unraut herrscht, — Matrosen schleppen Tafe, ein Mädchen schreit irgendwoher laut belegte Brötchen. Hier ist Leben, hier sind Menschen, hier ist sogar dieses Karbonid. Mit welcher Eile greift Olson nach einer Tasse Tee! Die Wärme, die sich seiner Brust mitteilt, erscheint ihm als die große Wärme des Lebens.

## Bier und zwanzigstes Kapitel. Hundehochzeit.

„Wien ist eine entzückende Stadt! ...“

Ein so schmeichelhaftes Urteil, von Wainstein während eines geschäftlichen Gesprächs mit Rubin geäußert, könnte viele Befremden den. Womit mag diese Hauptstadt zweiter Ordnung den reißenden haarigen Phantasten betört haben? Zwar gibt es in Wien hübsche Frauen, wie anderswo selten, aber wir wissen für die hübsche Wainstein kein Aesthet ist. Er hat sich gewiß nicht für die altmodische Operette, auch nicht für Mohnhörchen oder Schmeißchen begeistert, und wenn man von den ausgezählten Schmeißchen würdigkeiten abzieht, ist Wien eine äußerst langweilige Stadt. Statt lustiger Bordelle hat der sozialistische Gemeinderat Sitze der „Klubs“ eingerichtet, wo halbhungrige Arbeiter sitzen und erst Vorlesungen über die Eiszeit und danach Romane des vorigen Jahrhunderts anhören. Das alles mag stimmen, in Wien Wainstein verachtet Wien! Er hat seine Gründe. Er hat sogar extra einen Absteiger dorthin gemacht, um mit Rubin zu verhandeln, obwohl Wien für ihn ein Umweg ist, — Wainstein ist unterwegs nach Prag, er reist in Ledergeschäften zu Bischof.

Mit Rubin arbeitet Wainstein schon lange. Ein müßiger Mann, wenn auch unbedeutender Mann. Wainstein verachtet ihn um Gründe; „Und das will ein Jude sein! ... Diese europäischen Juden sind noch dümmere als die Gofim, mit unseren Antisemitischen Juden können sie sich nicht messen! ...“ Während der Antisemitische laute Rubin fast halb Oesterreich auf. Man sollte meinen, daß er nun alle Chancen ausnützte. Doch nein, Rubin ließ es bei der zweifelhaften Ehre bewenden, in den Häusern der österreichischen Aristokratie geduldet zu werden. Er war halt zu dumm für sie! ...

(Fortsetzung folgt)







## Berge von Trauben in Rumänien

Eines der weinreichsten Länder der Welt. — Tagelange Volksfeste bei der Weinlese. — Politik und Wein.

Rumänien ist eines der weinreichsten Länder der Welt. Das ist sehr wenig bekannt, vielleicht deshalb, weil der rumänische Wein nur selten im Ausland in reinem Zustand ausgeführt wird. Man benutzt ihn meistens als Wein im Ausland fast nur zu Verschnittzwecken. Mit Ausnahme der gebirgigen Teile wird überall in Rumänien Wein angebaut. Im südlichen Teil des Landes haben die meisten Bauern neben ihrem wirtschaftlichen Betrieb noch einen Weinberg. Die größten Weingüter befinden sich noch heute im Besitz der rumänischen Boyaren, besonders der Fanarioten griechischer Abstammung, der Cantacuzino, der Stourdza und anderer. Daneben besitzen fast alle größeren gastronomischen Betriebe des Landes eigene Weinberge. So wird zum Beispiel in Bukarest jedes größere Lokal Wein ausschütten, der von den eigenen Weinbergen gewonnen wurde.

Es ist ein unvergeßlich schönes Bild, so eine rumänische Weinlese. Unvergeßlich bunt und fröhlich. Die zauberhaften Nationaltrachten mischen sich mit dem roten Laub des Herbstes und den glühenden Trauben zu einer phantastischen Impression. Dabei wird das Keltern mit uralten, fast antiken Gerätschaften bewerkstelligt, ungefähr so, wie zu Zeiten der Römer. An die eigentliche Leses schließen sich große Volksfeste, die Bevölkerung vieler umliegender Dörfer vereinigt sich, tagelang wird gejezt, getrunken und getanzt. Die vagabundierenden Zigeunerapellen sind zur Zeit der Weinlese an Ort und Stelle, um aufzuspüren, die Tänze des Landes, die gravitische Hora und die dämonisch-wilde Sirba werden in endloser Wiederholung getanzt.

Zur Zeit der Weinlese werden auf dem rumänischen Lande auch die meisten Leidschaftsverbrechen begangen, die Messer fliegen da und dort heraus und Blut fließt, wo eben noch die Anwesenden sich mit Blumen gekrönt hatten.

Die Trauben, die nicht eingefekelt werden, werden dann in den landesüblichen hochrädigen Büffelwagen zur nächsten Bahnstation gefahren und dort wie Heu verladen. Der Transport geschieht meistens auf offenen Waggons. Sehr oft erfrühen aus diesem Grund im Spätherbst ganze Eisenbahnzüge mit Trauben.

Der Traubenverkauf in Bukarest und den anderen großen Städten des Landes geht auf den großen Plätzen in der Weise vor sich, daß die großen, mit Trauben beladenen Wagen einfach umgekippt werden. Auf diese Weise erheben sich oft Traubenberge bis zu fünf und mehr Meter Höhe. Und nun beginnt ein wütendes und streitbares Unterbieten der verschiedenen Händler, das oft mit Mord und Totschlag endet. Das Kilogramm bester Weintrauben kostet in Rumänien ungefähr 15 bis 20 Pfennige. Kein Wunder, daß sich arm und reich an ihnen delectiert, daß man buchstäblich jeden Bettler in irgendeinem Haustor sitzen und Weintrauben essen sieht.

Auch der rumänische König scheut sich nicht, mit Wein zu handeln. Dem Schloß in Bukarest ist eine Verkaufsabteilung angegliedert, in der man Wein von des Königs Weinbergen kaufen kann. Da auch die rumänischen Ministerpräsidenten in den meisten Fällen Großgrundbesitzer und infolgedessen auch Weinbergbesitzer sind, fließen Politik und Wein dabei oft auf sehr merkwürdige Art zusammen.

Im November gibt es dann den ersten Most, trübe, schwere Getränke, deren reichlicher Genuß die bedenklichsten Folgen zeitigt.

Es bleibt schließlich noch zu erwähnen, daß der Wein in Rumänien, wie in allen echten Weinländern nur selten unvermischt getrunken wird. Meist wird er mit Mineralwasser gemischt getrunken. Wenn jemand in Bukarest unvermischt Wein trinkt, wird er sofort als Ausländer erkannt. Zu erwähnen bleibt auch noch, daß ein Großteil des berühmten französischen Champagners aus rumänischen Weinen gewonnen wird. In den Kellern von Reims ruhen ganze rumänische Weinjahrgänge.

H. Schlüter.

Schriftleitung: Johann Kowoll; für den gesamten Inhalt u. Inzerate verantwortlich: J. W. Reinhard Mai, Katowice, Verlag „Vita“ Sp. z ogr. odp. Druck der Katowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp. A. G., Katowice.

## Rund, umf

Kattowiz und Warchau.

**Gleichbleibendes Werktagsprogramm**  
11,58 Zeitzeichen, Glockengeläut; 12,05 Programmansage; 12,10 Presserundschau; 12,20 Schallplattenkonzert; 12,40 Wetter; 12,45 Schallplattenkonzert; 14,00 Wirtschaftsnachrichten; 14,10 Pause; 15,00 Wirtschaftsnachrichten.

Donnerstag, den 13. Oktober.

12,35: Schulkonzert der Warschauer Philharmonie. 16: Kinderfunk. 16,15: Französisch. 16,40: Vortrag. 17: Konzert. 17,40: Aktueller Vortrag. 18: Leichte und Tanzmusik. 18,55: Vortrag. 19,10: Verschiedenes. 20: Leichte Musik. 20,50: Sportnachrichten. 20,55: Presse. 21: Lieder. 21,30: Hörbericht: „Morgen“. 22,20: Tanzmusik.

Breslau und Gleiwitz.

**Gleichbleibendes Werktagsprogramm**  
6,20 Morgenzongert; 8,15 Wetter, Zeit, Wasserstand, Presse; 13,05 Wetter, anschließend 1. Mittagskonzert; 13,45 Zeit, Wetter, Presse, Börse; 14,05 2. Mittagskonzert; 14,45 Werbedienst mit Schallplatten; 15,10 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Donnerstag, den 13. Oktober.

10,10: Schulkonzert. 11,30: Wetter; anshl.: Für den Landwirt. 11,50: Konzert. 15,30: Schlesiische Arbeitsgemeinschaft. 15,40: Das Buch des Tages. 16: Konzert. 17: Kinderfunk. 17,30: Zweiter landw. Preisbericht; anshl.: Hausmusik. 18: Kultur des Gesprächs. 18,20: Der Zeidienst berichtet. 18,35: Stunde der Arbeit. 19: Kultur und Religion. 19,30: Wetter; anshl.: Tanzmusik. 21: Abendbericht. 21,10: Die verzauberte Menagerie. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,30: Esperanto. 22,40: Interessantes aus dem Zoo.

## Verjammlungskalender

D. S. A. P.

**Larnowiz und Umgegend.** Am Sonntag, den 16. Oktober, vormittags 9 1/2 Uhr im Schützenhaus Mitgliederversammlung. Die Ortsvereine der Umgegend werden ersucht, sich an dieser Versammlung zu beteiligen. Referent: Sejmabgeordneter Genosse Kowoll. Um zahlreiche Beteiligung wird ersucht.

**Arbeiterwohlfahrt.**

**Kattowiz.** Am Donnerstag, den 13. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, findet im Saal des Zentralhotels, eine Frauenversammlung statt. Alle Genossinnen, sowie auch Genossen und Gewerkschaftler, sind dazu eingeladen.

**Schlesiengrube.** Am Donnerstag, den 13. Oktober, nachmittags 5 Uhr, Frauenversammlung bei Ganshinek. Referentin: Genossin Kowoll.

**Neudorf.** Am Mittwoch, den 12. Oktober, nachmittags 5 Uhr, findet bei Goredi eine wichtige Frauenversammlung statt. Referentin: Genossin Kowoll.

**Monatsplan der S. A. J. Katowice, für Monat Oktober**

Donnerstag, den 13. Oktober: Singabend.  
Sonntag, den 16. Oktober: Heimabend.  
Montag, den 17. Oktober: Brett-Vesabend.  
Dienstag, den 18. Oktober: Diskussionsabend.  
Donnerstag, den 20. Oktober: Rätfelabend.  
Sonntag, den 23. Oktober: Heimabend.  
Montag, den 24. Oktober: Brett-Vesabend.  
Dienstag, den 25. Oktober: Lichtbildervortrag.  
Donnerstag, den 27. Oktober: Bunter Abend.  
Sonntag, den 30. Oktober: Heimabend.  
Montag, den 31. Oktober: Vesabrettabend.  
Dienstag, den 1. November: Diskussionsabend.  
Mittwoch, den 2. Oktober: Vorstandssitzung.  
Donnerstag, den 3. November: Monatsversammlung.  
Aenderungen vorbehalten!

**Zwiazek Lokatorów na Województwo Śląskie**

(Mieterschutzverein) Kolo Mysłow.

Am Sonntag, den 16. Oktober, findet eine Mitgliederversammlung des Mieterschutzvereins im Lokale „Cioflet“, Ring, nachmittags um 1 Uhr, statt. Es wird um vollzähliges Erscheinen ersucht. Referent erscheint.

**Arbeiter-Sängerbund.**

Am Sonntag, den 16. d. Mts., vormittags 10 Uhr, Vorstandssitzung im Zentralhotel. Die Bundesleitung.

**Bismarckhütte.** Der Volksschor Bismarckhütte veranstaltet am Sonntag, den 16. Oktober, im Saale des Hüttengasthauses Brzezina ein Chorkonzert. Die Bundesvereine werden gebeten, zum Gelingen dieser Veranstaltung durch regen Besuch beizutragen.

**Königshütte.** (T. B. „Die Naturfreunde“) Am Donnerstag, den 13. Oktober, findet eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Zwei Punkte besonderer Wichtigkeit, erfordern vollzähliges und pünktliches Erscheinen. Anfang 8 Uhr abends. Anschließend Unterhaltungsabend.

**Königshütte.** (Volksschor „Vorwärts“) Freitag, den 14. Oktober, nachmittags 7 Uhr, Mitgliederversammlung. Sehr wichtige Tagesordnung.

**Königshütte.** (Holzarbeiter.) Sonnabend, den 15. Oktober, abends 6 Uhr, Mitgliederversammlung im Volkshaus. Bestimmtes Erscheinen aller Kollegen ist Pflicht.

**Königshütte.** (Vorstandssitzung.) Am Dienstag, den 18. Oktober, nachmittags 6 Uhr, findet im Büfettzimmer des Volkshauses eine wichtige Sitzung der Vorstände der Partei, Gewerkschaften, der Kulturvereine und der Jugend statt. Infolge der Wichtigkeit der Besprechung werden die angeführten Vorstandsmitglieder gebeten, zu dieser Sitzung zu erscheinen oder im Verhinderungsfalle Vertretung zu entsenden. Die Tagesordnung wird in der Sitzung bekanntgegeben.

**Sienionowiz.** (Ortsauschuß.) Am Freitag, den 14. Oktober, um 6 Uhr abends, wichtige Sitzung im D. M. B.-Büro.

**Schwientochlowiz.** (T. B. „Die Naturfreunde“) Sonntag, den 16. Oktober 1932, abends 6 Uhr, veranstaltet die hiesige Ortsgruppe des T. B. „Die Naturfreunde“ im Saale des Herrn Bialas ulica Czarnolesna, einen „Bunten Abend“, mit einem vielseitigen Programm. Alle Mitglieder der Partei und Kulturvereine, sowie Freunde und Gönner unseres Vereins sind herzlich eingeladen. Eintritt 0,75 und 0,50 Zloty, Erwerblose und Kinder 0,30 Zloty.

**Bismarckhütte.** (Volksschor „Freiheit“) Genossen, Genossinnen, Gewerkschaftler, Gönner und Freunde des deutschen Liedes, besuch alle mit Angehörigen den Liederabend der freien Sänger am Sonntag, den 16. Oktober 1932, abends 7 Uhr, im Saale des Herrn Brzezina (Arbeiter-Kaffee).

**Pipine.** (Arbeitslosenversammlung.) Freie Gewerkschaften und D. S. A. P. veranstalten am Mittwoch, den 12. Oktober, nachmittags 3 Uhr bei Machon eine Arbeitslosenversammlung, zu der auch die Genossen der umliegenden Zahlstellen und Ortsvereine der freien und sozialistischen Bewegung eingeladen sind. Referent: Sejmabgeordneter Genosse Kowoll.

**Nikolai.** Am Sonnabend, den 15. Oktober, um 6 Uhr abends, findet eine gemeinsame Versammlung der D. S. A. P., D. M. B., sowie auch der Arbeiterwohlfahrt und Kulturvereine im bekanntesten Lokale statt. Um zahlreiches Erscheinen wird dringend ersucht. Referent: Genosse Buchwald.

## Mitteilungen des Bundes für Arbeiterbildung

**Kattowiz.** Die Ortsgruppe Kattowiz des „Bund für Arbeiterbildung“ eröffnet am Dienstag, den 18. Oktober, abends 1/8 Uhr, im Saale des „Zentralhotel“ ihre diesjährige Vortragsreihe und ladet hierzu alle Mitglieder der Kulturvereine, Gewerkschaften und Partei ein. Die Mitgliedsbücher sind mitzubringen. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß am 20. d. Mts., um 8 Uhr abends, im Zentral-Hotel, der neue Esperantokursus beginnt. Dieser wird nach der berühmten „Cseh“-Methode durchgeführt und dauert, bei zwei Übungsabenden wöchentlich, drei Monate. Kostenpunkt für die ganze Kursdauer 4 Zloty, Arbeitslose 2 Zloty. Bei genügender Teilnehmerzahl wird der Preis noch ermäßigt.

**Königshütte.** Wir beginnen unser Winterhalbjahr mit einem Theaterabend am Sonntag, den 16. Oktober. Zur Aufführung gelangt „Der Fall Beyer“. Schauspiel in 4 Akten von Fritz Jüblich. Preise der Plätze von 0,30 Zloty bis 1,10 Zloty. Anfang 7 Uhr abends. Vorverkauf in der Bibliothek beim Gen. Parzyl.

## Sämtliches Mal- u. Zeichenmaterial

für Ingenieure, Architekten, Techniker, Gewerbeschüler

liefert zu billigsten Preisen in nur erstklassigen Qualitäten

Kattowitzer Buchdruckerei und Verlags-Sp. A. G., = 3, Maja 12

## ETIKETTEN

für Biere, Weine, Spirituosen und Fruchtsäfte, in verschiedenen Stanzmustern und Papiersorten Ausführung in Ein- und Mehrfarbendruck. Man verlange Druckmuster u. Vertreterbesuch

VITA NAKŁAD DRUKARSKI KATOWICE, KOŚCIUSZKI 29 - TELEFON 2097

# ALAKATE

ENTWERFE UND HERSTELLUNG

FÜR ANZEIGE, WERBUNG UND WARENANBIETUNG

VITA NAKŁAD DRUKARSKI KATOWICE, KOŚCIUSZKI 29

## Die moderne illustrierte Weltgeschichte!

H. G. WELLS

## Die Geschichte unserer Welt

mit 53 ein- und mehrfarbigen Tiefdruckbildern und einem kompletten historisch. Atlas

Ganzleinen nur 8.25 Zloty

Kattowitzer Buchdruckerei u. Verlags-S.A., 3. Maja 12

## Goldfüllfederhalter in allen Preislagen!



KATTOWITZER BUCHDRUCKEREI UND VERLAGS-SPÓŁKA AKCYJNA

## Gesellschaftsspiele

empfehlen zu billigsten Preisen

Kattowitzer Buchdruckerei und Verlags-Sp. A. G.